Laibacher Zeitung.

N^o. 296.

Donnerstag am 29. December

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr., G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

S. k. k. apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. l. M. dem Ministerialrathe im Ministerium für Cultus und Unterricht, Andreas Meschutar, den Titel eines Bischofs von Sardica, und dem Ministerialrathe eben dieses Ministeriums, Andreas Gollmayr, die Titular-Abtei de Pelur in der Wesspremer Diöcese, beiden mit Rücksicht der Laren, allergnädigst zu verleihen geruht.

S. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. d. M. dem Beisitzer des permanenten böhmisch-sächsischen Landesauschusses, Krouhüter des Ritterstandes und Gutsbesitzer in Böhmen, Subernalrathe Wenzel Ritter v. Bergenthal, die Würde eines k. k. Truchsessens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten an der Prager böhmischen Ober-Realschule, Joseph Erben, zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XLVIII. Stück, V. Jahrgang 1853.

Daselbe enthält unter

A.

Nr. 267. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 18. November 1853, wodurch vorgeschrieben wird, daß vom 1. Mai 1854 überall da, wo das Wiener Ellenmaß nicht ohnehin als das gesetzliche erklärt ist, die Anwendung desselben jedem gewerbmäßigen Verkäufer von Schnittwaren zur Pflicht gemacht wird, in sofern es der Käufer verlangt.

Nr. 268. Verordnung der k. k. Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 21. November 1853, betreffend die näheren Bestimmungen über die Vollziehung der Strafbestimmungen für Uebertretungen der Zollgesetze des deutschen Zollvereines.

Nr. 269. Erlaß des k. k. Handels-Ministeriums vom 23. November 1853, betreffend die allerhöchst angeordnete Auflösung der bisher bestandenen General-Direction für Communicationen.

B.

Nr. 270—275. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 243, 244, 248, 249, 250 und 251 des Reichs-Gesetz-Blattes vom 3. 1853 enthaltenen Erlässe.

Laibach, am 29. December 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 26. December. Nach einem Schreiben aus Odessa vom 15. d. ist Scheff Khan, der frühere Geschäftsträger des Schah von Persien am brit. Hofe, auf seiner Durchreise nach Teheran, dort eingetroffen und wurde mit großer Auszeichnung empfangen. Nachmalig wird derselbe die Weiterreise am Bord eines russ. Kriegsschiffes antreten.

Der k. russ. Oberst Herr v. Kowalewsky ist Samstag Abends von hier nach Montenegro abgereist. Derselbe ist beauftragt, dem Fürsten Daniel

einige Kirchengeräthe für die Landeskirchen von Sr. Maj. dem Kaiser Nicolaus zu überbringen, und wird nach kurzem Aufenthalte in Settina nach St. Petersburg zurückkehren. Es war anfänglich zweifelhaft, ob Herr v. Kowalewsky selbst nach Montenegro gehen, oder die Geschenke dem hier eingetroffenen Adjutanten des Fürsten Daniel übergeben werde; doch entschied man sich für ersteres.

Nach einem aus Semlin eingelangten Berichte vom 24. d. M. hat sich das Treibeis oberhalb Widdin theilweise bereits festgesetzt.

Nach Briefen aus Cattaro, die mit der letzten Post hierher gelangten, verstärken die Türken ihre Beobachtungscorps an der Gränze Montenegro's fortwährend, doch nur durch Redits; die Zahl der regulären Truppen ist sehr gering. Dieselben sind sämmtlich gut bewaffnet, und stammen die Waffen durchgehends aus englischen Fabriken. Das Hauptquartier des Beobachtungscorps ist in einem kleinen Dorfe hart an der Gränze Montenegro's. Die Ausrüstung wird in Monastir und Banjaluka geleitet.

Der „Allg. Ztg.“ entnehmen wir den nachfolgenden orientirenden Bericht aus Wien:

Vom Hauptquartier des russischen Kriegstheaters an der Donau reichen die Nachrichten auf dem gewöhnlichen Wege bis 9., mittelst des Telegraphen bis 13. Von der Donaulinie wird nur der Kanonade Erwähnung gethan, welche zwei russische Dampfer und vier Kriegsschuluppen gegen Tultsch-Matschin bei Hirsowa eröffneten. Der Zweck der Bergfahrt dieser Flottille war die Recognoscirung der neuesten Befestigungen am türkischen Donau-Ufer. Dmer Pascha befand sich mit seinem Generalstab in Kustschuk und inspicierte von dort aus die gut montirten Verschanzungen. Augenscheinlich fürchtet er den Uebergang eines russischen Armeecorps eine halbe Stunde unterhalb von Gurgewo aus, wo sich russ. Pioniere und Pontoniere in einer stark besetzten und gut verschanzten Stellung befinden. Da sich aber zu Folge verlässlicher Nachricht das ganze Centrum der Balkan-Armee am jenseitigen Ufer in ziemlicher Versammlung und Stärke befindet, so dürfte jener Uebergangspunct seitens der Russen kaum mit Vortheil forcirt werden können, was überdies wegen der jetzigen Beschaffenheit der mit Treibeis angefüllten Donau nicht ungefährlich wäre. Der rechte Flügel des türkischen Armeecentrums an der Donaulinie lehnt sich an Kustschuk, der linke an Nikopolis. Die zwei Hauptstraßen von Kustschuk nach Schumla, Karnabat, von Nikopolis nach Gobraja, sind stark besetzt, jene von Dobruntscha nach Paramadi nur schwach. Briefe aus Adrianopel vom 2. bis 4. December thun der beinahe täglichen Reclamationen Erwähnung, die Dmer Pascha wegen rückständigen Soldes und anderer Armeebedürfnisse an die Oberbehörden von Adrianopel für die an der Donaulinie aufgestellten Truppen richtet. Mit der Herbeischaffung dieser Bedürfnisse ist der dortige Pascha beauftragt.

Verlässliche Berichte von der kleinen Walachei aus Krajowa — Kalafat reichen bis zum 9. d. M. Es ist darin nicht erwähnt von einem ernstem Treffen, welches in jenem Rayon am 2. bis 4. oder 7. vorgefallen und für die Russen nicht günstig gewesen sein soll. Das russische Armeecorps erwartete stündlich den Befehl zum Vorgehen, um die Türken in ihren Verschanzungen bei Kalafat anzugreifen und über die Donau zu werfen. Die nach Krajowa beor-

dernten Verstärkungen waren bis zum 9. daselbst noch nicht eingetroffen. General-Lieutenant Fischbach entsendete täglich Truppenabtheilungen gegen Kalafat, um über die Bewegung und Stellung der Türken Nachrichten einzuholen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es gegenseitig blutige Ueberraschungen, welche die Kreuz- und Quermärsche der Vorpostentruppen veranlaßten, gegeben hat; von einer Schlacht aber, von der ein Kronstädter Correspondent wissen wollte, konnte keine Rede sein.

Sicher scheint, daß in Widdin am 2. Kriegsrath gehalten wurde, in welchem die Ansicht, daß es besser wäre, Kalafat freiwillig zu räumen, die Majorität hatte. Der Dedonau-Offizier, welcher die diesfällige Anfrage bei Dmer Pascha schriftlich zu überreichen hatte, ist am nämlichen Tage in's türkische Hauptquartier abgegangen.

O e r r e i c h.

Wien, 26. December. In der außerordentlichen Versammlung, welche der Reichsforstverein am 20. und 21. d. unter Vorsitz des Hrn. Forst Rathes Grabner hielt, kamen folgende wichtige Gegenstände zur Verhandlung: ein Gesuch an die k. k. Regierung, um den Ankauf oder Austausch von fremden Grundparcellen, welche sich inmitten von Waldcomplexen befinden, nach Möglichkeit zu erleichtern, dann Abfassung eines Formulars für den Forstcataster.

Von dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt ist so eben das 2. Heft des 4. Jahrganges, die Monate April, Mai und Juni d. J. umfassend, aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei hervorgegangen.

Von Neujahr an erscheint in Wien ein neues Montageblatt: „Der Courier aller Eisenbahn- und Dampfschiffahrten in der österr. Monarchie.“ Das Probeblatt ist bereits ausgegeben worden; es enthält Notizen über Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, dann die jeweiligen Fahrordnungen und Fahrpreise aller Staats- und Privateisenbahnen und Dampfschiffe.

Handelsagenten aus dem Rheinlande sind bereits hier eingetroffen, die sich um Provisionsartikel biesiger Industriellen für das Rheinland und Westphalen bewerben.

Die Herren Bischöfe der Prager Kirchenprovinz, so wie jene Galiziens, haben das Ansuchen um die Aufnahme der Fundamental-Theologie und Metaphysik in den Lehrplan der Theologie gestellt.

Die Nachricht von dem Tode Izzet Pascha's, des Commandanten von Belgrad, war unrichtig.

Am 15. wüthete in der Nähe der Insel Lissa ein so heftiger Sturm, daß ein moldauisches und drei türkische Schiffe Schutz im Hafen suchen mußten; sie hatten aber keine gute Wahl des Ankergrundes getroffen, so daß sie in die größte Gefahr geriethen, aus der sie durch die umsichtige Thätigkeit des Fregatten-Capitäns Ritter von Preu, welcher von der von ihm befehligten k. k. Corvette „Carolina“ Boote mit Mannschaft zu ihrer Hilfe entsendete, sowie durch zwei andere k. k. Peniden gerettet wurden.

Am 18. ereignete sich in dem bei Wesel an der Lippe belegenen Dorfe Buchholtzweil ein eigenthümlicher Vorfall. Es war nämlich auf dem Gehöfte eines Landwirths der an der Kette liegende Hund von derselben losgekommen und in den Schaf-

stall eingedrungen, wo er die ganze Heerde, aus 86 Stück bestehend, erwürgte. Der Hund, welcher, wie alle Kettenhunde, sehr böse ist, hatte eine große Anzahl der Schafe zerissen, während die andern dadurch, daß sie sich instinctmäßig gegen ihren Feind waffneten, und aus Angst Kopf und Hals stark zusammendrängten, vollständig erstickt waren.

— Ueber den Bau der Verona-Bohner Eisenbahn bemerkt das „Fogl. di Verona“: „Wir nennen diese Verfügung der Regierung eine wahrhaft providentielle, da außer den großen Vortheilen, welche durch Eröffnung der naturgemähesten Commercialstraße zwischen dem adriatischen Meere und dem südlichen Deutschland der Bevölkerung der Venetianischen Provinzen und Tirols erwachsen, auch Angesichts der herrschenden Theuerung Tausenden von Dürftigen Gelegenheit zu lohnendem Erwerb geboten wird.“

Agram, 23. December. Die „Agr. Ztg.“ enthält von der montenegrinischen Gränze die Nachricht, daß die Untersuchung gegen die Geflüchteten nach einer langen Berathung geschlossen, und Peter Petrovic, Martinovic und Luka des Hochverrathes und eines Attentats gegen die Person des Fürsten überwiesen, des Landes verwiesen und vogelfrei erklärt worden seien.

„Das Vermögen der Verwiesenen — so heißt es weiter — wird zu Gunsten des Nationalclubs confiscirt; die Angehörigen derselben können bis zum 12. Jänner 1854 in's Vaterland zurückkehren; nach fruchtlosem Verlauf dieses Termins wird auch ihr Vermögen confiscirt; Jedermann, der den Flüchtlingen Hilfe, Rath oder Asyl geben sollte, wird erschossen.“

Das Urtheil wurde nach erfolgter Bestätigung durch den Fürsten dem Volke vorgelesen. Die Verwiesenen befinden sich in Cattaro.

Deutschland.

Berlin, 24. December. Die „Preuß. Corr.“ bemerkt in Beziehung auf ihre letzte Nachricht, nach welcher die Verhandlungen mit Belgien abgebrochen sind, daß seitdem eine neue Wendung in der Sache eingetreten sei. Neuere Mittheilungen der belgischen Regierung hätten es möglich gemacht, wiederum Unterhandlungen anzuknüpfen, mit denen preussischer Seits die geh. Räte, Herr Philippsborn, Delbrück und Hennig beauftragt seien, welche in diesen Tagen erst begonnen hätten. Inzwischen höre der alte Vertrag, — wie sich von selbst versteht — auf und es müsse abgewartet werden, welche Bestimmungen desselben in einem neuen Arrangement Platz greifen können.

Der „St. A.“ enthält eine Circularverfügung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 21. December, betreffend die Errichtung eines öffentlichen Denkmals in Berlin, für den wirklichen geheimen Rath Beuch, in welcher die königlichen Regierungen angewiesen werden, die Bemühungen des in dieser Angelegenheit zusammengetretenen Centralcomités zu unterstützen.

München, 23. December. Die „N. Münch. Ztg.“ meldet: „Nachdem Se. k. k. apostol. Majestät mit der durchlauchtigsten Familie des Herrn Herzogs Max in Baiern vorgestern das Frühstück eingenommen, begaben sich Se. Majestät in das Hotel der kaiserl. Gesandtschaft zurück, wo Allerhöchstdieselben die Oberstenuniform Ihres bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 13 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich“ anlegten und dann, begleitet von Sr. Exc. dem General-Adjutanten FML. Grafen Grünne, sich in die k. Residenz begaben, um, wie schon gemeldet, Ihren Majestäten dem König Max und der Königin Marie Ihren Besuch zu machen. Von dort begaben sich Se. kaiserl. Majestät in das Wittelsbacher Palais, um Ihren Majestäten dem König Ludwig und der Königin Therese gleichfalls Ihren Besuch abzustatten, worauf Besuche bei Ihren k. k. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Luitpold, dem Prinzen Adalbert und dem Prinzen Carl folgten. Den Schluß dieser Besuche bildete ein solcher bei den durchlauchtigsten Aeltern der Braut Sr. Majestät des Kaisers, Herzog Max und Herzogin Louise in Baiern, königl. Hoheiten. Nachmittags

war große Hofstafel bei Sr. Majestät dem König Max zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers, der sämmtliche allerhöchste und höchsten Herrschaften bewohnten. Am Abend besuchten Se. kaiserliche Majestät in Civilkleidung und sämmtliche allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Vorstellung der französischen Schauspielergesellschaft im k. Odeon. Eben als die Vorstellung begonnen hatte, erschienen Ihre Majestäten König Max und die Königin Marie mit Sr. Majestät dem Kaiser und allerhöchstdessen durchlauchtigsten Braut, der Prinzessin Elisabeth, Herzogin in Baiern k. Hoheit, in der k. Loge. Das Publikum erhob sich beim Erscheinen der allerhöchsten Herrschaften ehrfurchtsvoll von seinen Sitzen, bis die Majestäten und die Prinzessin-Braut Platz genommen hatten. Auch Ihre Majestäten König Ludwig und die Königin Therese, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Luitpold, Prinz Adalbert und Prinz Carl, Ihre k. Hoheiten die Prinzessin Helene in Baiern und Prinz Carl Theodor in Baiern wohnten der Vorstellung bei. Die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften verweilten sämmtlich bis zum Schluß der Vorstellung, welche aus drei Piecen, „Le code des femmes“, „Le major Cravachon“ und „Pas des fumée sans feu“ bestand. Nach dem Theater war Souper bei Sr. k. Hoheit dem Herrn Herzoge Max in Baiern.

Se. Maj. der Kaiser nahmen gestern im Kreise der Familie Sr. k. Hoheit des Herrn Herzogs Max in Baiern das Frühstück ein.

Vorgestern Nachmittag machten Se. Maj. der Kaiser in Civilkleidung, begleitet von Allerhöchsthohem General-Adjutanten Grafen Grünne, einen Spaziergang durch mehrere Straßen der Hauptstadt und wurden allenthalben, wo Allerhöchstdieselben vom Publikum erkannt wurden, mit größter Ehrfurcht begrüßt.

Gestern Nachmittags war zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers große Familientafel bei Sr. Maj. dem König Ludwig. — Heute Vormittag 11 Uhr geruheten Se. Maj. der Kaiser die Aufwartung des gesammten diplomatischen Corps zu empfangen. — Heute Nachmittags war große Tafel zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers bei Sr. k. Hoheit dem Herzog Max in Baiern, im Kreise Höchstdessen durchlauchtigster Familie Se. kaiserl. Maj. auch heute wieder das Frühstück eingenommen haben.

Carlsruhe, 22. December. Das „Journ. de Francfort“ erzählt ein merkwürdiges Ereigniß, welches sich am vorigen Samstag (17.) im großherzoglichen Schlosse zu Carlsruhe zugetragen habe. Se. k. Hoheit der Regent war in seinem Zimmer mit Schreiben beschäftigt. Da öffnete sich plötzlich die Thüre und ein Unbekannter tritt ein. Der Regent fragt ihn, was er wolle, und da er keine Antwort erhält, so steht er auf, um die Klingel zu ziehen. Der Unbekannte verblüfft durch die Geistesgegenwart des Fürsten, verläßt rasch das Zimmer und von dem Regenten sich verfolgt sehend, springt er im Vorzimmer zum Fenster hinaus.

Freiburg, 23. December. Der erzbischöfliche Kanzleidirector Binkert, in dessen Kanzlei die Polizei sieben Exemplare der Flugchrift: „Katholiken paßt auf“ gefunden, ist jetzt verhaftet. Heute kam der Erequent in dessen Wohnung, um ihm in seiner Anwesenheit Fahrnisse zu pfänden wegen der Strafe von 550 fl., die er der Staatscasse zu zahlen hat, weil er seinem Erzbischof in kirchlichen Dingen Gehorsam geleistet hat. Die Polizei ist eifrig bemüht, Petitionen für den Erzbischof zu unterdrücken.

Von Seiten des hochw. Herrn Erzbischofs ist folgender Erlaß ergangen:

Hermann von Vicari, durch Gottes Erbarmung und des heiligen apostolischen Stuhles Gnade Erzbischof von Freiburg etc. etc. Nr. 12.632. An die hochwürdigen Decanate der Erzdiocese Freiburg, baden'schen Antheils — verordnen Wir zur sofortigen Eröffnung an die Capitelsgeistlichkeit gegen Verschönerung:

Der bei Weitem größte Theil Unserer hochwürdigen Priester hat durch gewissenhaften, opferwilligen Vollzug Unserer oberhirtlichen Anordnungen, insbesondere durch die Verkündigung Unseres Hirtenbriefes vom 11. v. M. ein erhebendes Beispiel der Kraft

unseres heiligen Glaubens vor Gott und der Welt gegeben; er hat zur Freude und zum Troste Unseres Herzens Unser väterliches Vertrauen, das Wir gegen den hochwürdigen Clerus begen, auf das Vollkommenste gerechtfertigt. Deshalb wenden Wir Uns abermals mit dem vollsten Vertrauen an die Curatgeistlichen der Erzdiocese mit der Verordnung: daß sie so bald als möglich an vier auf einander folgenden Sonntagen in der Predigt die Forderungen des Episcopates und den obwaltenden Conflict unter Zugrundelegung der bischöflichen Denkschriften und des Hirtenbriefes vom 11. v. M. den Gläubigen auseinandersetzen. In jeder Predigt ist in einer an das Evangelium anpassenden Weise ein Theil jener Forderungen populär, in ruhiger, auf keinerlei Art aufreizenden Weise zu behandeln, und die verschiedenen dagegen erhobenen Einwürfe sind gründlich zu widerlegen. Die hochwürdigen Priester werden die betreffenden Predigten nach Umlauf der bezeichneten Zeit Unserem Ordinariate vorlegen. Es ist diese Unsere Anordnung eine nothgedrungene, die unter den obwaltenden Umständen das gläubige Volk einzig und allein durch das lebendige Wort auf der Kanzel gehörig belehrt und vor den Einflüsterungen der Sogner unserer heiligen Kirche bewahrt werden kann. Unsere Priester haben sich, was Wir auch mit Grund von ihnen hoffen und glauben, jetzt als Wächter des Heiligthums zu bewahren, damit nicht, während die Leute schlafen, der Feind komme und Unkraut säe. — Wir benutzen diese Gelegenheit, um Unserem hochw. Clerus die Versicherung zu geben, daß der oberbayerische Episcopat einzig und allein die Wiederherstellung des canonischen Rechtes im Auge hat, und daß bei der Pfründebesetzung und bei dem Disciplinarverfahren dieses die einzige Norm bilden und die Rechte der Priester und Pfarrer eben so aufrecht erhalten werden, wie die bischöflichen. Wir fügen diese Bemerkung bei zur Beruhigung Einzelner, welche, wie Uns schon berichtet worden, die Befürchtung ausgesprochen, es möchten durch die angestrebte Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche die Pfarrer in die Lage der sogenannten Succursalfarrer versetzt werden, woran auch nicht im Geringsten gedacht wird. Binnen sechs Wochen sehen Wir dem Vollziehungsberichte der Decanate entgegen.

Freiburg, 14. December 1853.

† Hermann, Erzbischof.“

Frankreich.

Für die Arbeiten am Louvre sind dieses Jahr 6 Millionen Fr. verausgabt worden. Wie verlautet, will Se. M. der Kaiser, daß nächstes Jahr 8 Mill. dafür verwendet werden, damit im Jahre 1855 bei der allgemeinen Ausstellung die Fremden ersehen können, welcher ein Prachtbau der vollendete Palast des Louvre sein wird.

Zu der Nacht vom 19. auf den 20. December wurde die Bevölkerung von Lyon durch umfassende militärische und polizeiliche Maßregeln in Aufregung versetzt. Die Behörden waren unterrichtet worden, daß auf Weisungen von London her die revolutionäre Partei eine plaumäßig entworfene Schilderhebung versuchen werde. Es sollten sich an einem Punkte im Norden der Stadt Gruppen bilden, sich einzeln nach dem Mittelpunkte begeben, sich dort vereinigen, die kleineren Wachtposten entwaffnen, und dann einen Handstreich gegen die Commandanten und die Präfecten unternehmen. Mit Hilfe der unterdessen in Bewegung gerathenen Bevölkerung, auf die man zählen zu können glaubte, sollte dann eines der Forts im Westen der Stadt überrumpelt, Sturm geläutet und so ein allgemeiner Aufruhr herbeigeführt werden. Zur Vereitelung dieses Projectes ergriffen die Behörden sofort ihre Maßregeln. Um 10 Uhr Abends wurden sämmtliche kleineren Posten geräumt und die größeren verdoppelt. Ein Theil der Garnison war congnirt, der andere benachrichtigt. Im Hofe des Gens'd'armesgebäudes war ein starkes Picket von Gendarmen aufgestellt. Den ganzen Abend und die Nacht hindurch durchstreiften zahlreiche Patrouillen, namentlich von den neu errichteten Polizeimannschaften die Straßen und Plätze. Die getroffenen Anstalten schreckten die Verschwörer wahrscheinlich ab, es erschien Niemand, und am andern Morgen hatte

die Stadt wieder ihr gewohntes Ansehen. Marschall Castellane war in der Nacht fortwährend auf den Beinen und an mehreren Punkten der Stadt selbst anwesend.

Ein im „Moniteur“ enthaltenes Decret bestimmt die Erhöhung des Zinsfußes bei den Transactionen der landwirthschaftlichen Creditgesellschaften. Einem Plane des Herrn Magne gemäß, soll Frankreich in vier Districte eingetheilt werden; die Gesellschaften eines jeden dieser vier Districte sollen ihre eigenen, den Landstrichen, wo sie ihre Operationen ausführen, angemessenen Statuten erhalten und nicht mehr, wie bisher, unter ein und dasselbe Regime gestellt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Dec. Namik Pascha hatte gestern eine amtliche Besprechung mit dem Schatzkanzler, Hrn. Gladstone.

Zu Sconce Point, auf der Insel Wight, wird eine Batterie aufgeführt, welche mit 60 Kanonen schweren Calibers montirt werden soll, um nöthigenfalls die Mündung des Solent (der zwischen Wight und dem englischen Festlande befindlichen Straße) zu verteidigen. Die Batterie von Hurst Castle auf der Küste von Hampshire, der Insel Wight gegenüber, wird mit 30 Kanonen besetzt werden. Noch eine dritte Batterie soll an einer Stelle Namens Cliffend, ungefähr $1\frac{1}{2}$ englische Meile von Sconce Point entfernt, und der Batterie von Hurst Castle gerade gegenüber, aufgeführt werden.

Spanien.

Madrid, 16. December. Der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin ist sehr befriedigend. Die Aerzte glauben, daß die Entbindung zwischen dem 24. und 27. stattfinden werde.

Ein Duell hat zwischen dem französischen Gesandten Marquis de Turgot und dem nordamerikanischen Gesandten Hrn. Soule stattgefunden, wobei Hr. v. Turgot durch einen Schuß am Knie verwundet wurde. Die Veranlassung zu diesem Zweikampfe ist der Politik, wie es scheint, gänzlich fremd. Die Zeugen des Hrn. v. Turgot waren der englische Gesandte Lord Howden und der französische General Carlier.

Telegraphische Depeschen der „Trierer Zeitung“.

Berlin, 27. Dec. General Radomiz ist gestorben.

London, 26. Dec. Palmerston hat seine Resignation zurückgenommen. Gründe unbekannt.

Paris, 24. Dec. Der „Moniteur“ bestätigt das Einlaufen der Flotten ins schwarze Meer. In London hieß es, der russische Gesandte sei abgereist.

Oertliches und Provinzielles.

Laibach, am 28. December.

Zu dem Sitzungsberichte der k. k. geologischen Reichsanstalt vom 20. December l. J. finden wir folgende, Krain betreffende Bemerkungen:

Herr M. P. Lipold gab Nachrichten über das Kupfererzvorkommen im Bezirke Laak in Oberkrain, worüber derselbe bereits im vorigen Jahre in der Sitzung am 20. April 1852 einen Bericht erstattet hatte. Seitdem hat Herr Carl Kanitz, k. k. privilegirter Großhändler in Wien, daselbst im Hobouschegraben bei Alt-Plitz einen Muthungsbau in Angriff genommen und die Leitung desselben einem theoretisch und practisch gebildeten Montanbeamten, Herrn Math. Pirz, übertragen. Der Thätigkeit des Letzteren und der Energie und den nicht unbedeutenden Geldopfern des Ersteren ist es gelungen, die abbaubare und 2—4° mächtige Kupfererz-Lagerstätte im Hobouschegraben so weit aufzuschließen, daß deren Abbaue nur noch die Beendigung der nöthigen Vorrichtungsarbeiten im Wege steht. Ueberdies wurde in einer Erstreckung von mehr als 2 Meilen — von Kladije bei Sayrach bis Kirchheim im Görzer Gebiete — an 20 verschiedenen Orten das Ausbeizen von Erzlagern aufgeschürft und theilweise deren Aufschluß begonnen, so daß gegenwärtig im Ganzen bereits bei siebenzig Bergarbeiter beschäftigt werden.

Die Erhebungen, welche Herr Lipold bei seinem vor Kurzem im Interesse des Herrn Kanitz erfolgten Besuchen dieser an Erzvorkommen reichen Gegend an Ort und Stelle zu machen Gelegenheit hatte, führten zu dem Resultate, daß die rothen und grünen Schiefer, in welchen die Erzlager einbrechen, nicht, wie er früher vermutete, der Grauwackenformation, sondern den Werfner Schichten (Formation des bunten Sandsteines) angehören, indem er in demselben bei Sayrach die diese Schichten charakterisirenden Petrefacte: Myacites Fassaensis, Pekten, Fuchsi (Hauer), Myophoria, Posidonomya, vorfand. Die Guttensteiner Schichten (schwarze Kalke) und schwarze Schiefer (Dachschiefer), welche mit denselben in Verbindung stehen, bilden die Decke der Werfner Schichten und scheinen auch mit denselben zu wechsellagern. Die aufgeschürften Erzlager zeigen ein zweifaches Vorkommen der Erze. Die einen, wie in Hobousch, führen nämlich im grüngrauen kalkigen und ankeritischen Lagerchiefer Nestler und Schiefer von Kalkspath und Quarz mit eingesprengetem Buntkupfererz und Kupferglanz, selten Kupferkies, noch seltener Bleiglanz (als Karität Goldbleierz), die anderen dagegen, wie in Kovine, im hartigen Lagerchiefer Nestler und Einsen von Quarz mit vorwaltendem Bleiglanz, seltener Kupferglanz und Kupferkies; — Kupfer- und Bleierze sind etwas silberhaltig. — Nähere Untersuchungen dürften daher das Vorhandensein zweier verschiedenen Erzzüge darthun.

Herr Lipold wies ferner eine ihm zugekommene Erzflufe von in Quarz eingesprengetem Zinnober und gediegenem Quecksilber vor, welche von einem angeblich in Kalkstein auftretenden Quarz gange am Labnik (vl. Thomas), eine Stunde nordwestlich von Laak in Oberkrain, herrührt. Zur Untersuchung dieses neuen Erzvorkommens hat sich bereits eine Gewerkschaft gebildet.

Weiters zeigte Herr Lipold einige ihm von dem k. k. Berggrabe Herrn Sigmund von Helmsreich in Idria zur Bestimmung übergebene Petrefacte, die der Letztere in den über den Werfner rothen Schiefer liegenden dunkelgrauen Kalksteinen und schwarzen bituminösen Schieferen am Zelitschenverh zwischen Lubentisch und Idrijschal, zwei Stunden südöstlich von Idria, gesammelt hatte. Der unter diesen Petrefacten bestimmte Amonites gateiformis (Hauer), und ein dem Orthoceras reticulatum sehr ähnlicher Orthoceras weisen die Kalksteine und Schiefer am Zelitschenverh den Hallstädter Schichten zu.

Zum Schluß erwähnte Herr Lipold einer Festlichkeit, welcher er in Idria beiwohnte, die Entschlingung und Uebergabe eines ausgezeichnet schönen, in Del gemalten Porträtes Sr. M. des Kaisers Franz Joseph I. in Lebensgröße, welches Herr K. Kanitz, als Nachbargewerke von Idria, dem dortigen Casino-Vereine zum Geschenke machte; es wurden vor dem wohlgetroffenen Bildnisse Sr. M. unter Abfingung der Volkshymne dem allgeliebten Monarchen und dem allerhöchsten Kaiserhause zahlreiche „Glück auf!“ ausgebracht.

Feuilleton.

Schreiben

des hochwürdigen Missionars für Central-Afrika, Herrn Lucas Jeran, aus der Laibacher Diocese vom 30. September l. J. aus Kairo:

„Verschiedene Geschäfte und Vorbereitungen hielten uns vom 1. bis 17. September in Alexandrien zurück. Besonders Wichtiges kann ich von genaunter Stadt nicht berichten, doch erwähne ich des Hauptfestes der Türken, ihrer Ostern, d. i. die Opferung Abrahams, welches sie vom 13. September 3 Tage hindurch unter lebhaftem Schießen und vielem Ceremoniell nach ihrer Art gefeiert haben.

Ihre Begräbnisstätte war den Tag über, besonders die ersten Tage, vollgedrängt von Menschen, die unter aufgerichteten Zelten mit Essen und sonstigen Festlichkeiten das Andenken an die Verstorbenen feierten. Die in der Regel schmutzigen Alltagskleider der Türken waren gegen Festgewänder umgetauscht. Was ich höchst sonderbar fand, war ein dumpfes Getöse, dem Schnarchen nicht unähnlich, welches man gleich-

sam als Einleitung zum großen Festtage den Abend zuvor bis tief in die Nacht hinein aus den Häusern der Türken vernahm. Sie treten nämlich daselbst und an sonstigen geeigneten Plätzen in mehreren Haufen vertheilt zusammen und, mit den Gesichtern gegen einander gekehrt, beginnen sie nun insgesamte aus voller Kehle fürchterlich zu schnarchen und dabei im gleichen Schwunge in die Höhe zu hüpfen, was dem nicht Eingeweihten einen schauerhaften Anblick gewährt. Es ist, als hörte man das Stöhnen eines Menschen, der eben mit dem Tode ringt. Mit diesen sinnlosen Gebräuchen wädhnen sie Gott wohlgefällig zu sein.

Am 17. September Abends schifften wir uns am Bord dreier alexandrinischer Schiffe ein. Das Missions-Peronale befand sich nebst dem Gepäck auf 2 Schiffen, auf einem der hochw. Herr Provicar Dr. Knobler mit 4 Priestern und 4 Italienern, welche Maurer von Profession sind, die der Herr Provicar in Alexandrien gedungen hat; auf dem dritten Schiffe war ich mit meinen slovenischen Landsteuten und einem katholischen Araber, Franciscus Dervisch, der auf die Verwendung der P. P. Franciskaner vom Herrn Provicar dem Missionsperonale einverleibt wurde. Er versteht das Maurerhandwerk, spricht außer dem Arabischen auch italienisch und französisch; er ist daher im Schiffe unser Sprachmeister im Arabischen, und besorgt uns überdies mit musterhafter Geduld und Bereitwilligkeit alle sonstigen Bedürfnisse. Nicht unerwähnt kann ich lassen, daß uns vor der Abfahrt der österr. Generalconsul, Herr Ritter v. Huber, in Begleitung mehrerer anderen Herren, am Bord des Schiffes besuchte, um uns das letzte Lebewohl zu sagen. Bei dieser Gelegenheit hatte der bekannte Negerhäuptling Moga eine ganz königliche Haltung angenommen, in der Mitte stehend, führte er unter mannigfacher Bewegung der Hände eine sehr lebhaft Sprache; der Hr. Provicar war Dolmetsch: „Die Europäer“, meinte er, „mögen immerhin in unser Land kommen, die Araber aber sollen daheim bleiben, denn sie kämen nur, um den Brand anzufachen und Empörungen anzuzetteln.“ Dessen brach er in die Klage aus, daß die Araber in ihre Häuser einbrächen, Groß und Klein berauben und in die Sklaverei fortschleppen.

Vom Nil bis Alexandrien und um die Stadt herum bis zum Meere ist ein großer Canal angelegt, den vor beiläufig 39 Jahren Nebemed Ali graben ließ. Da uns der Wind nicht günstig war, so langten wir erst nach Verlauf ganzer vier und zwanzig Stunden am Nil an, wo sich das schmutzige, aus Lehmhäusern und nur wenigen gemauerten Gebäuden bestehende Dorf Doin befindet. Der Canal ist niedriger gelegen als das Flußbett des Nils und von ihm hinweg durch eine Schleuse abgesperrt; wir mußten daher vom Abend bis zum Morgen warten, bis wir endlich früh 8 Uhr die Canalöffnung passirten und des Nils ansichtig wurden. Sein Wasser ist trübe; er fließt ziemlich schnell und wird im Fortlaufe immer breiter. An den beiden Ufern des Nils, so weit das Auge reicht, dehnen sich unabsehbare Ebenen hin, welche man mittelst der Wasserleitungen die aus dem Nilbett gespeist werden, befeuchtet, da Regen hier das ganze Jahr über eine Seltenheit ist.

Darum ist auch überall, wohin das Nilwasser nicht reicht, Alles wüst und dürr. Als sich unsere Schiffe Kairo näherten, bemerkten wir einen gestreckten, von der Sonnengluth ganz ausgebräunten, seiner Farbe nach reifen Saaten ähnlichen Berggrücken, der sich mächtig erhoben über die Ebenen von da in zweifacher Richtung an den beiden Ufern des Nils bis nach Chartum huzieht. Zu den zahlreichen Uferdörfern bemerkten wir sehr viel Geflügel, Tauben, Hühner und große Wasservögel, auch Kraniche, welche sich an den Morästen niederließen. Die Felder sind weniger ansprechend, nur hier und da mit Mais, Reis, Kürbissen, einer Art Erdäpfel und einigen andern uns nicht bekannten Getreidegattungen besetzt, längs des Wassers in der Nähe der Dörfer und Städtechen wachsen wilde Feigenbäume und Palmen mit den köstlichsten Datteln in dichten Gruppen; andere Baumarten kamen uns nicht zu Gesicht. Der Wasserstand des Nils hatte eben den höchsten Punkt erreicht, und war merklich höher angewachsen als in früheren Jahren. Als der Nobrenhäuptling Moga dies wahrte, verwunderte er sich sehr, und von einem kleinen Unwillen ergriffen, rief er aus: „Alle unsere Gewässer sind nun herabgestürzt, wie wird denn bei uns die Saat gedeihen?“ (Schluß folgt.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 27. December, Mittags 1 Uhr.

Der bedeutende Fall der Pariser und Londoner Course blieb nicht ohne nachtheilige Rückwirkung auf die hiesige Börse. Die Tendenz des Effectenmarktes gestaltete sich flauer, die Course selbst wichen jedoch nicht bedeutend. Am meisten waren Nordbahn-Actien von der allgemeinen Flaubeit inficirt; diese drückten sich von 235 auf 233 1/2, schlossen aber wieder steigend.

5% Metall. wichen von 93 1/2 bis 93 1/4. — 4 1/2% Metall. waren mit 83 beliebt.

Bank-Actien wurden mit 1378, Dampfschiff-Actien mit 626 bezahlt.

Fremde Wechsel und Comptanten haben im Vergleich mit der letzten Börse um 1/2 pSt. angezogen.

London 11 fl. 18. — Paris 135 1/2. — Hamburg 86 Geld.

Frankfurt 115 1/2. — Mailand 113 1/4. — Augsburg 116 1/2. — Livorno 113 1/4. — Amsterdam 97 1/4. —

Staatschuldverschreibungen zu 5% 93 1/4—93 1/2

do S. B. " 5% 111—111 1/2

do " " 4 1/2% 83—83 1/2

do " " 4% 73 1/4—74

do v. J. 1850 in Rückz. 4% 92 1/4—92 3/4

do 1852 " 4% 91 1/4—91 1/2

do verlost " 4% —

do " " 3% 57—57 1/2

do " " 2 1/2% 47 3/4—47 1/2

do " " 1% 18 1/4—19

do zu 5% im Ausl. verzinst. —

Grundentlast.-Oblig. N. Deier. zu 5% 92—92 1/2

do anderer Kronländer 91 1/4—91 1/2

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 233—233 1/2

do 1839 136—136 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 59 1/2—60

Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 100%—100 1/2

Bank-Actien mit Bezug pr. Stück 1376—1378

do ohne Bezug 1146—1150

do neuer Emissionen 1024—1025

Comptant-Actien 99 1/2—99 3/4

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 23 1/4—23 3/4

Wien-Gloggnitzer 175—175 1/2

Budweis-Eisenbahn 263—266

Presb. Eyrn. Eisenb. 1. Emiss. —

do " " mit Priorit. 45—47

Dampfschiff-Actien 625—627

do 11. Emission 620—622

do 12. do. 598—600

do des Lloyd 628—630

Wiener-Dampfmühl-Actien 124 1/2—125

Como Rentfcheine 14 1/4—14 1/2

Esterházy 40 fl. Lose 77 1/2—78

Windischgrätz-Lose 26 1/2—26 3/4

Waldbreitfurt " 27 1/2—27 3/4

Keglevich'sche " 10 1/2—10 3/4

Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio 20 1/2—20 3/4.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 28. December 1853

Staatschuldverschreibungen zu 5 pSt. in G. M. 93 3/4

do " " " 4 1/2 " " 83

do " " " 4 " " 73 15/16

do v. 1850 mit Rückzabl. " 4 " " 92 3/8

do " " " 2 1/2 " " 47 3/4

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 136 1/2

Actien der Niederöstr. Comptant-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 499 3/8 fl. in G. M.

Bank-Actien, pr. Stück 1379 fl. in G. M.

Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2360 fl. in G. M.

Actien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. 875 fl. in G. M.

Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 628 3/4 fl. in G. M.

Galtische Pfandbriefe zu 4 pSt. für 100 fl. G. M. 90 3/4 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 28. December 1853

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl. 97 1/2 Bf. 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 116 1/4 Bf. Uo.

Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.) 116 Bf. 3 Monat.

eins. Währ. im 24 1/2 fl. Cur., Gulb.) 115 3/8 Bf. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 86 Bf. 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Gulb. 113 3/8 Bf. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-16 1/2 Bf. 3 Monat.

Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 113 7/8 Bf. 2 Monat.

Parma, für 300 Franken, Gulb. 135 1/2 Bf. 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Gulb. 135 3/4 Bf. 2 Monat.

R. K. vollw. Münz-Ducaten 20 1/4 pr. Cent. Agio.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 28. December 1853.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	12	6	48
Kukuruz	—	—	4	48
Halbfrucht	—	—	5	40
Korn	4	30	4	40
Gerste	—	—	4	—
Hirse	—	—	4	20
Heiden	3	46	3	48
Hafer	2	16	2	24

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 24. December 1853:

73. 54. 32. 49. 11.

Die nächste Ziehung wird am 4. Jänner 1854 in Triest gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten Den 23. December 1853.

Frau Gräfin Leiningen-Westerburg, General-Gemahlin; — Hr. Baron Otto Corella — und Hr. Heinrich v. Hemert, beide Privatiers; — Hr. Ernst Mirus, Kaufmann; — Hr. Dominik Holzknicht — und Hr. Georg Hirschfeld, Maurermeister, alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Carl Lutz, Marine-Ingenieur und Baudirector — und Hr. Rudolf Serck, Fabrikhaber, beide von Triest nach Wien. — Hr. Julie Roman, Private, von Wien nach Venedig. — Hr. Enrico Reifner, Private, von Wien nach Florenz. — Hr. Carl Golnes, Theaterdirector, von Triest nach Agram. — Hr. Luigi Zanfani, Besitzer, von Görz nach Graz. — Hr. Lucio Zaccari, Ingenieur, von Wien nach Parma.

Nebst 127 andern Passagieren.

Den 24. Hr. Franz Archer, Dr. der Rechte, von Graz. — Hr. Carl Mik, Metallwaren-Fabrikbesitzer, von Wien nach Mailand. — Hr. Johann Mazzichelli, Private, von Wien nach Como. — Hr. Wenzel Szedlak, Capitän; — Hr. Ferdinand Doleimsky, Maschinen-Fabrikbesitzer; — Hr. Anton Krusch, Handelsmann — und Dragio Landau, Handlungsreisender, alle 4 von Wien nach Triest.

Nebst 105 andern Passagieren.

Den 25. Hr. Baron v. Kausberg-Zhurnau, Herrschaftsbesitzer, von Triest nach Montpreis. — Hr. Baron Guido Aesani, k. k. Subernalrath und Eisenbahn-Inspector; — Hr. Ignaz Brüll; — Hr. Gio. Bat. Varelli — und Hr. Enrico Goldmann, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Julian Benkovsky, Güterbesitzer, von Wien nach Venedig. — Hr. de Capalevsky, Private, von Wien nach Carraro. — Hr. Heinrich Baumann, Private, von Mailand nach Wien. — Hr. Giacomo Amato, von Triest nach Petersburg. — Hr. Gustav Wilde, Handelsmann, von Triest. — Hr. Isak Goldberg, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Eduard Silberkraus, Handelsmann, von Wien nach Verona. — Hr. Louis Kühnel, Handelsmann, von Samobor nach Triest. — Hr. Moise Laschi, Besitzer, von Wien nach Triest.

Nebst 34 andern Passagieren.

Den 26. Geisa Scilafsky, Advocat, von Wien nach Florenz. — Hr. Josef Zorini, Private, von Graz. — Hr. Catharina Schein, Private, von Marburg. — Hr. Paul Scheller, Bräumeister, von Wien nach Triest.

Nebst 20 andern Passagieren.

3. 1996. (2)

Announce.

Hiermit zeigen wir einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß wir mit unserem bekannten gut assortirten Lager

von optischen Waren

hier eingetroffen sind. Durch dessen Vollständigkeit sind wir in den Stand gesetzt, sämliche Personen jeder Art zu befriedigen und das uns zukommende Vertrauen zur Gänze rechtfertigen zu können.

Ferners besitzen wir in verschiedener Größe: achromatische Fernrohre, worunter mehrere neuere, Teleskope, vielerlei Mikroskope, Theaterperspective, sowohl doppelte als auch für ein Auge, in großer Auswahl, die sich an Güte und Eleganz auszeichnen; Landschaftspiegel, Loupen für Apotheker, Botaniker und Uhrmacher; Vorneten für Herren und Damen, und viele andere optische Gegenstände.

Auch übernehmen wir alle Reparaturen im optischen Fache.

Logie im Gasthaus „zum Löwen“ Zimmer 12. Aufenthalt 6 Tage.

Dessauer & Comp.,
Optiker.

3. 679. a (3)

Sparcasse = Kundmachung.

Wegen des Rechnungsabschlusses für das II. Semester 1853 werden bei der Sparcasse vom 1. bis inclusive 15. Jänner 1854 weder Zahlungen angenommen noch geleistet.

Sparcasse Laibach am 11. December 1853.

3. 2006. (2)

Nachricht.

Weil ich in den, in meinem Hause an der Wienerstraße Nr. 13 befindlichen Dampfbädern mehrere Umstellungen und Bervollkommnungen vorzunehmen gesonnen bin, so gebe ich mir die Ehre, geziemend anzuzeigen, daß sämtliche Bäder, mit 1. Jänner angefangen bis auf weitere Anzeige, außer Gebrauch gesetzt sind.

Laibach den 27. December 1853.

Jos. Saller.

3. 2016. (1)

Wohnung.

Zwei Zimmer, ein Cabinet und Küche wird für Georgi 1854 zu mieten gesucht.

Auskunft im Zeitungs-Comptoir.

3. 1897. (3)

Bei **Joh. Glionti** in Laibach ist zu haben:

Professor Bigli's
ärztlicher Selbsthelfer.

Schatzkammer v. 20 selbst erprobten
seit her geheim gehaltenen

Recepten,

deren Selbstbereitung nur wenige Kreuzer kostet.

Ludewig's Verlag in Graz.

Besonders wichtig:

I. Für Militär:

- 1) Blessur-Heilmittel gegen Hieb, Stich, Schuß- und Schußwunden u. s. w.;
- 2) bei Verwundungen, Amputationen, Trennungen u. s. w.;
- 3) bei offenen Wunden u. s. w.;
- 4) bei Querschüssen, Zermalmungen des Fleisches u. s. w.;
- 5) Stärkungsmittel der Hitze bei anstrengenden Märschen u. s. w.

II. Schmuck- und Bierdemittel:

- 1) Kopf-Haarpomade für üppigstes Wachs- thum und gegen Ergrauen, Ausfallen u. s. w.;
- 2) Schnurr- und Backenbart-Pomade, ebenso
- 3) Zahnpulver, vortreffliches;
- 4) Handreinigungs-Pulver, zart und unübertroffen.

III. Für Leidende an

- 1) heftigem Zahnwesch, es augenblicklich zu stillen;
- 2) Ohrenreizen, Zwang, Säulen, Schwerhörigkeit u. s. w.;
- 3) Aller Arten Wunden, besonders geschwürte Brüste der Frauen. Ein Wundepflaster;
- 4) Halsweh, Angina, Entzündungen zc.;
- 5) bleich- und gelbsüchtige Gesichter ge- funde und jugendliche Farbe zu verleihen u. s. w.;
- 6) Frostschäden oder Gefröre u. s. w.;
- 7) Hühneraugen, selbst böseartigste;
- 8) Eingewachsenen Nägeln an den Fußzehen zc.
- 9) Warzen u. s. w., unfehlbar;
- 10) Geschwülsten, besonders Lippen u. s. w.;
- 11) Gesichtsflecken, Sommersprossen u. s. w.

Ueben sämtlich keine nachtheiligen Wirkungen und viele Tausende bezugen bereits den glücklichsten Erfolg.

Preis 20 kr. G. M.

Nr. 518.